

Sprechstunde mit Dr. med. Claudio Städler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 130: **Angehörige : Situation der Angehörigen verbessern = Proches : améliorer la situation des proches = Congiunti : migliorare la situazione dei congiunti**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechstunde mit Dr. med. Claudio Städler



Dr. med. Claudio Städler
Facharzt FMH Neurologie, ist seit 2012 Chefarzt des Neurozentrums der italienischen Schweiz in Lugano. Er ist Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz. Foto: zvg Claudio Städler

Zwangshandlung «Punding»

Mein Vater hat Parkinson. Welches Medikament empfehlen Sie ihm, um Depression und Schlafprobleme (Insomnie) zu bekämpfen? Mein Vater werfelt Tag und Nacht, meist hantiert er an elektrischen Kabeln herum. Ich habe gelesen, dass die Medikamente genau dieses Verhalten hervorrufen. Was tun?

Neben motorischen Störungen können bei der Parkinsonkrankheit auch nicht-motorische Störungen wie Schlafstörungen oder Depressionen, aber auch Verhaltensstörungen auftreten. Hierzu zählt das sogenannte «Punding», das durch wiederholte stereotype Handlungen – wie beispielsweise das Zusammenbauen und Auseinandernehmen elektrischer Geräte – gekennzeichnet ist. Es ist wichtig, den behandelnden Neurologen über diese Störung zu informieren, da sie zwischenmenschliche und psychische Folgen haben kann. Die Behandlungsstrategie besteht im Wechsel und der Reduktion dopami-

nerger Medikamente – sofern das Ausmass der motorischen Störungen dies zulässt. Einige Medikamente, insbesondere manche Antidepressiva wie Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSRI), können einen positiven Einfluss sowohl auf Zwangshandlungen als auch auf den Muskeltonus und die Schlaflosigkeit haben.

Parkinson und Sexualität

Meine Frage bezieht sich auf Parkinson und Sexualität. Kann es sein, dass ich wegen der hohen Dosis Madopar fast impotent bin? Ich nehme 5-mal pro Tag Madopar DR 250 mg (1250 mg), und morgens zudem ein Requip 8 mg.

Viele Parkinsonpatienten sind von sexuellen Beeinträchtigungen betroffen, was eine zusätzliche Abnahme der Lebensqualität zur Folge haben kann. Potenzstörungen können mit den neurodegenerativen Prozessen des (vegetativen) Nervensystems zusammenhängen, oder mit psychischen Begleiterkrankungen, aber auch mit der Einnahme mancher Medikamente wie gewissen Bluthochdruckmitteln oder Antidepressiva. Madopar und Requip zählen nicht dazu. Im Gegenteil, diese haben eher eine positive Wirkung auf sexuelle Funktionsstörungen, insbesondere wenn man darunter eine Libidoreduktion versteht. Einige Medikamente können das Problem mindern. Es ist wichtig, mit dem Neurologen sowie dem Hausarzt offen darüber zu reden.

Physiotherapie und Medikamente

Kann durch intensive Physiotherapie, durch Qi Gong oder sonstigen Sport der Einsatz von Medikamenten wie Madopar vermieden werden?

Die Physiotherapie sowie die Bewegung im Allgemeinen können sich günstig auf motorische und nicht-motorischer Symptome der Parkinsonkrankheit auswirken.

Das Ziel körperlicher Übungen ist es, eine befriedigende Lebensqualität zu erhalten und diversen Parkinson-bedingten Komplikationen und Problemen motorischer und allgemeiner Art entgegenzuwirken. Der Zweck von körperlichen Übungen ist nicht die Reduktion der Antiparkinson-Medikamente, die dem subjektiven klinischen und neurologischen Zustand des Patienten angepasst sind. Angemessen dosiert, können Madopar sowie andere Antiparkinson-Medikamente die Beweglichkeit für die korrekte Ausführung körperlicher Übungen gewährleisten, was ohne Medikamente durch Krankheitssymptome wie Steifheit oder Bradykinesie erschwert wäre.

Atypischer Parkinson und Stammzellentherapie

Mein Bruder (60) leidet seit ein paar Jahren an einer atypischen Form von Parkinson. Er kann noch gehen. Wir versuchen alles, um ihm zu helfen und den Verlauf der Krankheit aufzuhalten. Besteht eine Chance, dass die Stammzellentherapie bei atypischer Parkinsonerkrankung Erfolg hat, vor allem, was die Motorik betrifft?

Leider gibt es in der Forschungsliteratur keine klaren Belege für die Behandlung atypischer Formen von Parkinson mit Stammzellentherapie. Entsprechende Veröffentlichungen über den Wirkungsgrad der Behandlung beruhen lediglich auf subjektiven und einzelnen Beobachtungen, die keine abschliessende Beurteilung zulassen.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf www.parkinson.ch

FRAGEN ZU PARKINSON?

Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg, presse@parkinson.ch